

Virtuosität und völlige Hingabe

Lutterbek (kch) Mit einem weit zwischen Klassik, Folklore und Weltmusik gespannten musikalischen Bogen begeisterte das russische Akkordeon-

Duo „Kratschkowski“ am vergangenen Freitag sein Publikum im „Lutterbeker“. Schon zum zweiten Mal traten Elena und Ruslan Kratsch-

kowski dort auf. Mit ihrem musikalischen Feuerwerk auf den Tasteninstrumenten versetzten sie die Gäste in ungläubiges Staunen.



Virtuos und mitreißend: das russische Akkordeon-Duo Elena und Ruslan Kratschkowski im „Lutterbeker“.

Fotos Heine

Wer dem Akkordeon vor-schnell unterstellt, es sei alt-backen und vornehmlich dem etwas angestaubten Genre der Bierzelt-Volksmusik zuzu-rechnen, der dürfte sich von den beiden russischen Akkordeon-Virtuoson eindrucksvoll eines Besseren belehren las-sen. Ruslan kündigte ein bunt gemischtes Programm von Musik aus dem östlichen und westlichen Europa an, flan-kiert von argentinischen und russischen Melodien. Elena und er eröffneten den Abend mit einem für Orgel geschrie-

benen Stück von Johann Se-bastian Bach.

Wer das Akkordeon kennt oder gar selbst spielt, weiß, dass es klanglich wandelbar ist. Was die Kratschkowskis aber aus ihren Instrumenten zauberten, ließ so manchen Mund vor Staunen offenste-hen. Wer die Augen schloss, hörte die Orgel. Doch es emp-fiehlt sich, bei einem Konzert des „Duo Kratschkowski“ gut hinzusehen: Die Geschwin-digkeit, mit der die Hände beider Musiker über die Tasten rasen, ist atemberaubend.

Und die körperliche Hingabe vor allem Elena Kratschkowskis an Musik und Instru-ment ist absolut.

Sich zurückzulehnen und angesichts der Musik Traum-bilder entstehen zu lassen, riet Ruslan Kratschkowski den Zuhörern, bevor das Duo den „Frühling“ und den „Winter“ aus Vivaldis „Vier „Jahreszeiten“ spielte. Die Reaktionen des Publikums reichten dabei von andächtigem Lauschen bis zu ungläubigem Staunen, gefolgt von donnerndem Ap-plaus, Trampeln und „Bravo“-

Rufen, kurz: Elena und Ruslan Kratschkowski brachten ihr – unverdientermaßen kleines – Publikum völlig aus dem Häuschen.

Als Ruslan dann noch den Tango Nuevo eines Astor Piazzolla ankündigte, vermochte eine Dame aus dem Publikum nur noch mit einem verzückten „aaahhhh“ zu antworten. Und es scheint angemessen, den Zustand, in den das „Duo Kratschkowski“ ihr Publikum an diesem Abend spielte, ganz allgemein mit Verzückung zu beschreiben.